

Giovanni Fantacci

# Impfungen und reisemedizinische Beratung beim Hausarzt: mit oder ohne Computer?

Ein Folge-Beitrag zur Reihe «Die Werkzeugkiste des Familienarztes»

## Impfungen

Das Impfen gegen Infektionskrankheiten gehört zu den traditionellen präventiven Aufgaben des Hausarztes und ist unbestritten eine wichtige Massnahme zum Erhalt der Volksgesundheit. Das Bundesamt für Gesundheit gibt dazu jedes Jahr einen neuen Impfplan heraus. In den letzten Jahren wurden neue Impfungen gegen Varizellen, HPV und Meningitis zugelassen. Zu einem guten Überblick verhelfen uns heute verschiedene informatikunterstützte Lösungen. Eine umfassende und rege genutzte Plattform ist [www.infovac.ch](http://www.infovac.ch)<sup>1</sup>. Nebst allgemeinen Hinweisen zu den verschiedenen Impfungen (mit den Impfindervallen) finden sich verschiedene praktische Dokumente zum Download. Der grosse Nutzen für den Familienarzt ist eine Newsletter, welche als E-Mail regelmässig von den Infovac-Betreibern verschickt wird. Diese Newsletter kann entweder abonniert (50 CHF für 2 Jahre) oder über Pharmafirmen, die Impfstoffe herstellen, gratis bezogen werden. Besonders schätze ich Hinweise auf temporär nicht lieferbare Impfstoffe und die Fragen aus dem Impfalltag. Im Newsletter werden zudem sehr lehrreiche Fälle abgehandelt. Jeder Arzt darf sich mit eigenen Fragen an das Redaktionssteam wenden und erhält eine kompetente Antwort.

## Reisemedizinische Beratung

Mit den Impfungen eng verknüpft ist die reisemedizinische Beratung. Eine nützliche Website dafür ist [www.tropimed.com](http://www.tropimed.com)<sup>2</sup>. Im Gegensatz zu [www.safetravel.ch](http://www.safetravel.ch) richtet sich Tropimed an medizinische Fachpersonen. Safetravel wird von vielen Laien konsultiert, dort werden erste Empfehlungen abgegeben. Beide Websites werden von der Firma Astral betrieben. Auf Safetravel findet der Laie medizinische Informationen von der Reiseapotheke, Impfeempfehlungen zu einzelnen Ländern bis zu Verhaltensregeln in bestimmten Ländern. Aus meiner Erfahrung sind die Informationen für den Laien zu ausführlich. Schwierig ist insbesondere einzuschätzen, welche Impfungen Sinn machen. Die Patienten fragen mich, ob sie Tollwut oder Japanische Enzephalitis auch impfen müssten? Richtigerweise wird eine ärztliche Beratung empfohlen, um gerade auch solche Fragen zu klären.

Ein Arzt möchte gerne wissen, welche Impfungen für welches Land notwendig sind. Eine behinderte Person möchte gerne fliegen und benötigt ein Formular mit ärztlichen Angaben für Hilfe und Unterstützung beim Ein- und Aussteigen. Wann und welche Malariaprophylaxe ist notwendig? Welche Malariamedikamente existieren und wie muss ich sie für Kinder dosieren? Diese und viele weitere Fragen können mit der Software Tropimed beantwortet werden. Diese Software wird regelmässig aktualisiert. Tropimed ist im Herbst 2013 in einem neuen moderneren Layout herausgekommen. Die Funktionalität wurde verbessert, die vielen Dokumente wurden neu geordnet und lassen sich rascher auffinden. Mit Tropimed kann ein Dossier für den Reisenden erstellt und die Impftermine festgelegt werden. Eine weitere Stärke von Tropimed zeigt sich in der Malariaberatung: Wann braucht es ein Chemoprophylaxe, wann nur ein Notfallmedikament? Für jedes Land finden sich die verschiedenen empfohlenen Impfungen. Hilfreich finde ich die Auflistung von Infektionskrankheiten, mit der Angabe der Häufigkeit, wie sie in einem bestimmten Land auftreten. Dadurch lassen sich beim Reiserückkehrer rascher Symptome einordnen und eine wahrscheinlichkeitsbasierte Differentialdiagnose erarbeiten. Es braucht etwas Zeit, bis man das Programm entdeckt hat und alle Möglichkeiten ausschöpfen kann. Es lässt sich aber intuitiv leicht bedienen. Die aktuellen Jahreskosten betragen 262 CHF; eine Testversion kann gratis für 30 Tage benutzt werden. Ausserdem verschickt Tropimed regelmässig per Fax epidemiologische Aktualitäten von Seuchenausbrüchen und Reisewarnungen. Diese werden aus verschiedenen Quellen bezogen, z. B. von [www.promedmail.org](http://www.promedmail.org) (Newsletter der International Society for Infectious Diseases). Diese Newsletter wird auf Englisch herausgegeben und kann gratis abonniert werden. Promedmail verschickt täglich mindestens fünf Mails – für meinen Geschmack etwas zu viel. Andererseits bekommt der an Infektionskrankheiten interessierte Hausarzt viele Informationen aus erster Hand, bevor sie durch die Medien gefiltert werden.

Der Vollständigkeit halber sei auch die «offizielle» Seite des Bundesamtes für Gesundheit erwähnt, wo – allerdings in nicht sehr benutzerfreundlicher Gestaltung – die jeweiligen Empfehlungen nach Ländern und Krankheiten geordnet abrufbar sind (dieselben, die in Papierform im «Bulletin» des BAG regelmässig publiziert werden): [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch); «Reisemedizin» in die Suchmaske eingeben.

## Interessenkonflikte

Der Autor hat keine finanziellen oder persönlichen Interessenkonflikte in Zusammenhang mit diesem Artikel deklariert.

## Korrespondenz:

Dr. med. Giovanni Fantacci  
FMH für Allgemeinmedizin  
Langackerweg 25, 8155 Niederhasli  
[fantacci\[at\]hin.ch](mailto:fantacci[at]hin.ch)

<sup>1</sup> Die Website wird vom folgenden Redaktionsteam betreut: Prof. C.-A. Siegrist (Genf), Prof. C. Aebi (Bern), Dr C. Berger (Zürich), Dr A. Diana (Neuchâtel), Prof. U. Heininger (Basel), Dr B. Vaudaux (Lausanne) und Dr P.-A. Crisinel (Lausanne).

<sup>2</sup> Autor ist Prof. Dr. med. Christoph Hatz, Vorsitzender des Expertenkomitees für Reisemedizin (EKRM), Leiter der Abteilung Epidemiologie und Prävention übertragbarer Krankheiten am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich. Berater: Prof. Dr. med. Robert Steffen, Emeritus der Universität Zürich.